

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	47
I. Das Theodizeeproblem als logisches Widerspruchsproblem	47
II. Inkompatibilistische Positionen	53
III. Kompatibilistische Positionen	58
1. Die Philosophische Theodizee	58
2. Die Philosophische Verteidigung des Theismus	60
B. Argumente aus der Theodizeekonzeption bei Gottfried Wilhelm Leibniz	63
I. Einleitung	63
II. Metaphysische Voraussetzungen	67
1. Das Prinzip vom zureichenden Grund und der kosmologische Gottesbeweis	67
2. Vernunftwahrheiten und Tatsachenwahrheiten	71
a) Notwendige Vernunftwahrheiten	71
b) Kontingente Tatsachenwahrheiten	74
3. Individuelle Substanz	79
4. Mögliche Welten	86
5. Weltrelative Individuen	90
6. Das Prinzip des Besten als Bestimmungsgrund der Freiheit Gottes und die göttliche Weltenwahl	91
7. Wertkriterien für mögliche Welten	95
8. Die Notwendigkeit der Annahme, wonach die wirkliche Welt die beste aller möglichen Welten ist	102
9. Einwände gegen die Konzeption der Wahl einer besten aller möglichen Welten	103
a) Die Bestreitung der Freiheit Gottes	103
b) Kritik an der Vorstellung der Möglichkeit einer wertmaximalen Welt	104

Inhaltsverzeichnis

III. Argumente im Einzelnen	106
1. Argumente aus der Wertkriteriologie für mögliche Welten	106
a) Der Mensch innerhalb der Mannigfaltigkeit	106
b) Das Übel und die Einfachheit der Gesetze	110
i) Der Mensch als vernünftiges Tier und die Werthaftigkeit von sich selbst organisierendem und erhaltendem Leben	110
ii) Die Werthaftigkeit einer als Einheit strukturieren, sich nach einfachsten Gesetzmäßigkeiten selbst entwickelnden und eine Vielfalt an Arten hervorbringenden Welt	112
2. Freiheitstheoretisches Theodizeeargument	116
a) Das Prinzip des Besten und menschliche Freiheit	116
b) Freiheitsmissbrauch und mögliche Welten	123
3. Privationstheoretisches Theodizeeargument	125
4. Kompatibilitätstheoretisches Theodizeeargument	129
a) Das Übel als <i>conditio sine qua non</i> der besten aller möglichen Welten	132
b) Die beste aller möglichen Welten in ihrem Verständnis als die relativ bzw. realisierbar beste Welt	136
c) Tendenzen einer Ästhetisierung der Übel	139
5. Kompensationstheoretisches Theodizeeargument	142
6. Erkenntnistheoretisches Theodizeeargument	147
7. Die Problematik der Strategie einer <i>reductio in mysterium</i>	154
IV. Zusammenfassung und abschließende Bemerkungen	157
C. Argumente aus der Theodizeekonzeption bei Immanuel Kant	173
I. Einleitung	173
II. Kants Gottespostulat in der <i>Kritik der Urteilskraft</i>	177
III. Argumente im Einzelnen	183
1. Argumente aus den <i>Vorlesungen über Rationaltheologie</i> von 1783/84	183
a) Argumente zur Rechtfertigung der Heiligkeit Gottes	190
i) Das Böse bei Kant in seiner Schrift <i>Mutmaßlicher Anfang der Menschengeschichte</i> von 1786	193

ii)	Das Böse bei Kant in seiner Schrift <i>Über das radikal Böse in der menschlichen Natur</i> von 1792 . . .	197
b)	Argumente zur Rechtfertigung der Güte Gottes . . .	206
c)	Argumente zur Rechtfertigung der Gerechtigkeit Gottes	210
2.	Argumente aus dem Aufsatz <i>Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodicee</i> von 1791 . .	214
a)	Kants Kritik an den Argumenten zur Rechtfertigung der Heiligkeit Gottes	217
b)	Kants Kritik an den Argumenten zur Rechtfertigung der Güte Gottes	223
c)	Kants Kritik an den Argumenten zur Rechtfertigung der Gerechtigkeit Gottes	226
d)	Kants Argument gegen die Möglichkeit einer philosophischen Theodizee der theoretisch-spekulativen Vernunft	231
e)	Kants Unterscheidung von doktrinaler und authentischer Theodizee	236
f)	Kants Hiob-Exegese als Veranschaulichung der authentischen Theodizee	243
IV.	Zusammenfassung und abschließende Bemerkungen . . .	246
D.	Argumente aus der analytischen Religionsphilosophie . . .	256
I.	Einleitung: Die Annahme der Möglichkeit einer philosophischen Theodizee mithilfe des Arguments der Willensfreiheit	256
II.	Argumente aus der Theodizeekonzeption	
	Alvin Plantingas	258
1.	Metaphysische Voraussetzungen	258
a)	Mögliche Welten	258
b)	Essenzen	264
c)	Das Konzept der weltenübergreifenden Identität	266
2.	Plantingas Hinführung zur Frage- und Aufgabenstellung	268
3.	Zur Frage nach der logischen Inkonsistenz	270
4.	Plantingas Bestimmung der Freiheit und Formulierung seiner These	271

III.	Einwände gegen die Annahme der Möglichkeit einer philosophischen Theodizee mithilfe des Arguments der Willensfreiheit	275
1.	Moralische Einwände	275
a)	Die Bestreitung des moralischen Rechts Gottes, Übel zulassen zu dürfen	275
b)	Die Bestreitung des moralischen Rechts Gottes, Menschen Übeln auszusetzen	276
c)	Die moralische Verpflichtung, moralisches Übel abzuwenden	278
2.	Die Bestreitung des Vermögens der Freiheit	279
3.	Die Bestreitung der Werthaftigkeit von Freiheit überhaupt	282
4.	Die Bestreitung der Werthaftigkeit von akausaler Willensfreiheit – Kompatibilistische Positionen	287
5.	Die Bestreitung der für die Freiheit konstitutiven notwendigen Möglichkeit moralischer Übel	290
6.	Die Bestreitung der Unmöglichkeit einer von moralischen Übeln freien Welt – Die Argumentation Alvin Plantingas	294
a)	Gott zur Auswahl stehende Welten	298
b)	Das Konzept der weltenübergreifenden Verderbtheit	302
c)	Abschließende Bemerkungen zur Metaphysik Alvin Plantingas	306
7.	Die Bestreitung der Vereinbarkeit von göttlicher Allwissenheit und menschlicher Willensfreiheit	309
IV.	Die philosophische Theodizee mithilfe des Arguments der Willensfreiheit und die natürlichen Übel	320
1.	Die natürlichen Übel als notwendige Bedingung für die Entwicklung von personalen Werten – Das Konzept der Seelenbildung	323
a)	Einige Argumente zugunsten der Sinnhaftigkeit einer defizitär geschaffenen natürlichen Welt aus der Theodizeekonzeption Richard Swinburnes	327
i)	Die natürliche Bedürftigkeit des Menschen als Erweiterung seines Freiheitsspielraums	327

ii) Die natürlichen Übel und die Freiheit des Menschen, sein Wissen über die natürliche Welt zu mehren	331
iii) Die natürlichen Übel als Ermöglichungsgrund von Zusammenarbeit	334
b) Abschließende Bemerkungen zum Konzept der Seelenbildung	336
2. Die Verteidigung der Naturgesetze mithilfe der Keine-bessere-Welt-Hypothese	342
a) Darlegung des Arguments	342
b) Absicherung der These vor induktiven, empirisch-probabilistischen Einwänden	355
i) Optimierung der naturgesetzlichen und biologischen Strukturiertheit der Welt durch Wunder	357
ii) Optimierung der naturgesetzlichen und biologischen Strukturiertheit der Welt durch andere Naturgesetze	359
E. Abschließende Bemerkungen	364
I. Rückblick	364
II. Das Theodizeeproblem als empirisch-probabilistisches Belegproblem und als existenzielles Problem aus theologischer Perspektive	375
Literaturverzeichnis	385